

Nummer 788
Illustrierter
Film-Kurier
9. Jahrgang 1927
Titania
Lichtspiele
Schöneberg
Hauptstraße 4
Der
alte Fritz
1. Teil
20 Pfg.



DER ALTE FRITZ

I. Teil: FRIEDE

Manuskript: HANNS TORIUS

Regie: GERHARD LAMPRECHT

In der Titelrolle: OTTO GEBÜHR

Bauten: OTTO MOLDENHAUER / Photographie: KARL HASSELMANN
Historischer Berater: HERBERT KNÖTEL / Masken: CARL EDUARD SCHULZ
Aufnahmeleitung: ERNST KÖRNER / Kostüme: PETER A. BECKER & Co.
Leitung: W. HERTWIG / Bildhauerarbeiten: CONRAD HEIDNER

DARSTELLER:

Die Königin . . . . Julie Serda
Prinz Heinrich . . . . Berthold Reissig
Prinz Ferdinsnd . . . . Wilhelm Hertwig
Prinzessin Amalie . . . . Elsa Wagner
Friedrich Wilhelm . . . . Heinz B. Klockow
Prinzessin Elisabeth . . . . Cbarlotte Ander
Prinzessin Friederike Luise . . . . Renate Brausewetter
Kurfürstin Marie Antonie von Sacbsen . . . . . Kitty Sonntag
Zarin Katharina . . . . Lili Breda
Kaiser Joseph II. . . . . Peter vao Hahn
Frau von Camas . . . . Aug. Prasch-Grevenberg
Wilhelmioe Enke . . . . Dina Gralla
Auguste Enke . . . . Grit Haid
Frau Enke . . . . Sybil Morel
Minister Graf Hertzberg . . . . Gustav Rodegg
Mioister Hagen . . . . J. Mylong-Münz
Minister Graf Finkenstein . . . . Erich Briese
Minister Brenckenhof . . . . Hermann Böttcher
Lordmarschall Keith . . . . Franz Stein
Marquis d'Argens . . . . Emil Heise
Panio . . . . P. Bergelt
Graf de Launay . . . . Bernd Aldor
Generalfeldmarscbsll von Braunscbweig. . . . . Toni Zimmerer
Generaladjutant Prinz Wilhelm von Anhalt . . . Herbert Knötel
General Zieten . . . . Holger-Madsen
General Krusemarck . . . . Robert Leffler
General Lentulus . . . . Klein von Ehrenwalten
Geoeral Lestwitz . . . . Csrl Swinhorne
Geoeral Prittwitz . . . . Franz Schönfeld
Geoeral Werner . . . . Walter Karge
Quintus Icilius . . . . Victor Senger
Oberstallmeister Graf Schwerin . . . . Robert Baurath
Prinzenerzieber Graf Borck . . . . W. Focke
Hofmarschall Graf Reuß . . . . G. Rudolpb
Der Leutnant von X. . . . . Ekkehard Arendt
Kahinettsrat Eichel . . . . E. Schuricb
Vorleser de Catt . . . . Carl Zickner
Hofrat Collenhach . . . . Robert Forsch
Hofprediger Sack . . . . Walter Hahn
Bürgermeister voo Berlin . . . . Georg Paeschke
Korporal Lempel . . . . Alhert Ihle
Frau Lempel . . . . Ida Liebisch
[illegible]ine . . . . Fee Wachsmuth
Eine Hofdame der Königin . . . . Irmgard Schallermann
Gotzkowsky . . . . W. Markwordt
Zietens Nicbte . . . . Lore Benzinger
Pfundt, der Leibkutscher des Königs . . . . . . Paul Scholler
Zwei Pagen . . . . Skowronneck, v. Lingk
Moritatenerzähler . . . . Max Maximilian
Ein Bettler . . . . Paul Rehkopf
Französischer Sprachlebrer . . . . Léon Weill
Bankier Splittgerber . . . . Edgar Nollet
Bankier Itzig . . . . Julius Unruh
Bankier Ephraim . . . . W. Kruszynski
Kammerdieoer Rietz . . . . Max Schreck

Hergestellt von der Gerhard Lamprecht-Film-Produktion G. m. b. H. für die

Produktion 1927/28 der

NATIONAL-FILM A.-G.

BERLIN SW 48



Dies ist der Alte Fritz. — Was ist aus ihm geworden, der als junger Prinz so wider seinen drohenden Vater auftrat, der Flöte spielte und mit den großen französischen Geistern seiner Zeit so gut Freund gewesen war, ein Aesthet sondergleichen? Ein geistreicher — Tyrann ist aus ihm geworden. Aber ein so ganzer Kerl, daß die Menschen noch Respekt vor ihm haben, wenn sie schon wider seinen Stachel löcken.

Das Volk ist erbost, sie schreiben 1762, sieben Jahre dauert schon der Krieg. Das Brot ist knapp und grau, kein Geld im Lande, der König selbst, im schlesischen Winterquartier, ist des Krieges müde und mürbe geworden, und als endlich die Oesterreicher bereit sind zu unterhandeln, da meint auch er, es sei die höchste Zeit.

Der König aber, da er aus dem Kriege heimkehrt, ist seltsam



geworden, mürrischer, einsilbiger, gichtgeplagt, verkriecht sich immer tiefer in seine Haut, kaum zeigt er noch den wenigen, die er liebt, sein Empfinden, und die letzte Zärtlichkeit gibt er nur seinen herrlichen Hunden. Nun kommen noch Verhandlungen, diplomatisches Geplänkel um Glatz, und dann ist Frieden. — — Die Königin erwartet den König mit merkwürdigen Ahnungen. Klage wird geführt über den Prinzen von Preußen, keine Schürze sei sicher vor ihm. Und alsogleich ertappt die Königin den Prinzen in flagranti. Indessen bereiten sie zu Berlin dem heimkehrenden König einen königlichen Empfang mit Fackeln und Girlanden, mit Glanz und Gloria. Friedrich aber, auf der beschwerlichen Heimfahrt, sinnt allein, wie er das Land von den

Wunden d
und als de
germeister
ovationen
da patzt F
ab und läß
ins Schlo
Empfang i
ist er von
gegen den
höflich ge
freundlich
Freunde.
macht er s
das Unglü
wieder gut
sich in sein
Zum Woh
bestimmt
Und da, w

seine Fing
spielen zu
sind, blei
Inspektion
störte Ort
Land zu
einzuricht
heben.
indessen
Leben de
wi Fr
der alte

ieges heile,
[illegible] Bür-
e Empfangs-
ngen will,
n ihn grob
hintenherum
ren. Beim
losse selbst
Höflichkeit
folger, eisig
ie Königin,
wenige alte
Umschweife
die Arbeit,
es Krieges
achen, zieht
ouci zurück.
der Königin
chönhausen.
rig ist das,

t zum Flöten-
ch geworden
nur Arbeit,
durch zer-
n, Geld ins
n, Fabriken
uern zu er-
m Potsdam
t sich das
gs. Es ist
n La[illegible] und
nimmt eine

junge Frau. Der Lordmarschall Keith kehrt aus Schottland zu seinem Freund zurück, mit all seinem lebendigen exotischen Inventar, der Thronfolger vertauscht seine wandelbaren Amouren mit der einen zu Wilhelmine Enke, aber Friedrich lugt auch hier scharf aus und verheiratet den jungen Prinzen mit Elisabeth von Braunschweig. „Wie der gute Onkel der ganzen Welt“ kommt sich der König vor.

Mit einer Verbissenheit sondergleichen vergräbt sich der König in seine Arbeiten. Die Schwester klagt, sie sehe ihn so selten, und die Königin sieht ihren Mann nie.

Neue Steuern — auf Alkohol, Gewürze — richtet Fried-
rich



ein und führt sie radikal durch, gründet eine Bank und stützt sie mit Zwangsmaßnahmen. Als Mensch ist er nur mehr für seine Windspiele da und für die Invaliden seines Krieges. Aergerlich, wie er sich um den Thronfolger kümmern muß, ärgerlich, daß er seinen Nachfolger kaum anders behandeln darf und kann, als er selbst von seinem gestrengen Vater behandelt worden ist. Aergerlich zu wissen, daß man alt wird. Die Freunde verlassen ihn, sterben oder gehen fort, um in der Heimat zu sterben. Wilhelmine Enke wird des Landes verwiesen. Aber die Kronprinzessin vergilt nun Gleiches mit Gleichem, betrügt ihren Mann auf einem Maskenball mit einem jungen Leutnant, und Friedrich muß die Ehe scheiden lassen. Aergerlich, noch dieser Familienkram zu allen anderen Sorgen.

Das zweitemal verheiratet Friedrich den Kronprinzen: mit Friederike Luise von Hessen-Darmstadt. Indessen kehrt Wilhelmine Enke empört aus Paris heim, um ihre alten „Rechte“ geltend zu machen. Aergerlich. Dazu gerät überdies die preußisch-russische Allianz ins Wanken. Und es ist notwendig, Peters-



burg das diplomatische Theater einer Freundschaft mit Oesterreich vorzuspiegeln, mit großem Pomp und maskierten Schmeicheleien, um Katharina von Rußland zur Verlängerung ihres Bündnisses mit Preußen zu nötigen. Und dann, als die Gemüter wieder etwas ruhiger geworden, gibt Friedrich sein letztes Flötenkonzert in Sanssouci. Krampfhaft und traurig muß er sich zusammenreißen, um die Flöte noch in der Macht seiner Finger zu behalten. Und als auch dies vorüber ist, geht er wehmütig und gelassen und schreibt, bis die Sonne aufgeht, sein



großes Testament. Müde, zerschlagen, frierend hebt er sich vom Tische auf, tritt ans Fenster, und als er in den Morgen starrt, wandern seine Augen schon heimlich über dieses Leben hinweg, des Königs Augen seherhaft in die junge Sonne.

Herausgeber: „Film-Kurier“, G. m. b. H. (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.)
Berlin W 9, Köthener Str. 37.
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin.
Für den Inhalt verantwortlich: A. Riehmann, Berlin.